

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

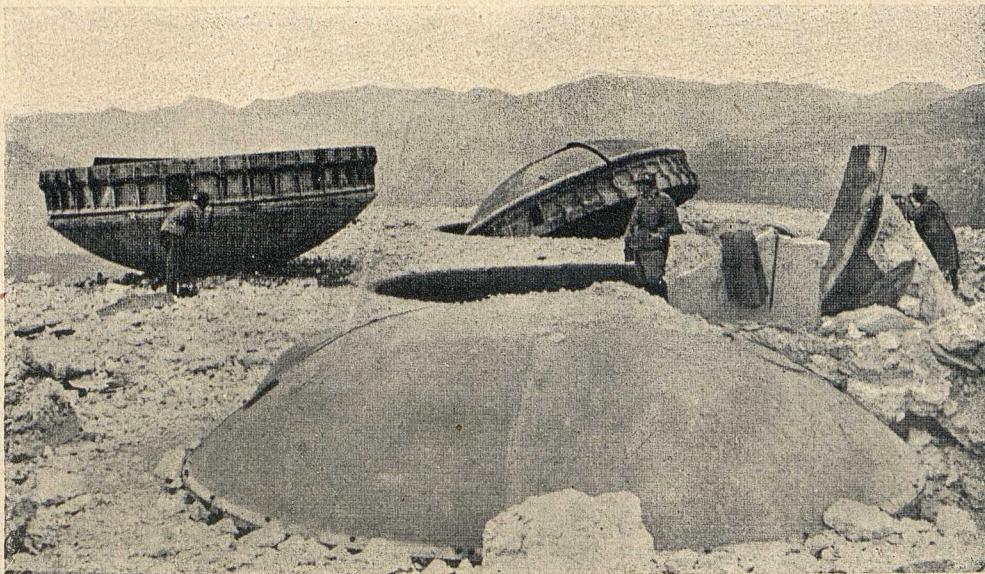
Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschütze haben diese Erwartung gründlich zerstört. Der Oberbau des Werkes war nach der Beschießung ein wüstes Steinfeld. Von den vier Kuppeln blieb nur eine unversehrt, einer saß ein Mörserretter im Zenith, eine war entzweit geslagen, eine dritte umgedreht, als hätte ein Märchenriese mit ihr gespielt. Wer das sah, mußte begreifen, daß die Italiener sich hier nicht halten konnten. Sie hatten nicht einmal Zeit, die Geschütze zu sprengen, alle fielen unversehrt in unsere Hände, darunter auch ein riesiges Schiffsgeschütz, das kurz vor Beginn des Bombardements eingetroffen war und eben eingebaut werden sollte.

Mit der Eroberung von Verena und Campolongo war der Westrand des von Norden nach Süden ziehenden Teiles der Urfaschlucht bis auf den Raum von Roana im untersten Winkel, wo der Wildbach sich nach West wendend, dem Astico zufließt, in unseren Händen. Jenseits des Tales hielten die Italiener die mit ihm parallel laufende Höhenlinie Kempelberg—Portule—Meata—Monte Moschicce (Monte Mosciach), von der aus sie die Straße im Val d'Alfa unter Feuer halten konnten. Südlich des Monte Moschicce oder, wie er auf der Spezialkarte heißt Mt. Mosciach, liegen die Hauptverteidigungswerke von Asiago auf dem Monte Interrotto. Der Kempelberg war der wichtigste Punkt für die Eroberung der Hochfläche von Asiago. War dieser in unserer Hand, so war der Besitz der letzteren entschieden. Es war bekannt, daß sich auf dem Kamme des Kempel, der eine Höhe von 2303 Meter erreicht und wie eine Säge aussteht, Kavernenbatterien befanden, und es gelang mittels der Photographien unserer Flieger, deren Lage genau festzustellen. Es wurden daher Batterien weittragender Ge-

schütze zur Beschießung der Kavernenscharten in Stellung gebracht. Weiters wurden Infanterieabteilungen ausgeschieden, die den vorgehenden Truppen zu folgen und speziell den Kempelrücken zu nehmen hatten. Am 23. Mai wurde der Kempel, dessen Felswege als zur Not für Saumtiere gangbar galten, genommen. Der Kempelberg sitzt gerade in dem Winkel, den die Achsen der Portule- und der Cima Dodicifette miteinander bilden und sein Besitz sprengte die Übergänge auf, welche über das Kempelthörl und die Portule in das Hochland und in den Rücken der italienischen Stellungen leiteten. Hier herein zwängten sich die berggewohnten Truppen des Grazer Korps über Kaar und Grat und erklimmen siegreich den Corno di Campo verde, der mit seinem 2129 Meter hohen Gipfel alle südwärts und ostwärts gelegenen Erhebungen überragt. Sie standen hier bereits zweieinhalb Kilometer hinter dem Nordflügel jener Gebirgswand, die sich die Italiener für ihre Abwehrstellung gegen die Alfa ausgesucht hatten. Von da aus wurde am 25. Mai der ganze Höhenrücken bis zum Monte Meata erstürmt. Die Italiener hielten verzweifelt stand, aber der Sturm unserer Truppen war unaufhaltsam; der Feind mußte fluchtartig auf die östlich gelegenen Höhen — Corno di Campo bianco, Monte Zinga-

rella, Monte Zebio — weichen, wobei er in unserem zur Höchstwirkung gesteigerten Verfolgungsfeuer außerordentlich schwere blutige Verluste erlitt. Über 2500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material ließ er in unseren Händen. Auch bei Chertele am Rand des Affatales wurde ein ganzes italienisches Artillerieregiment mit einem vollständig unversehrten Geschütz und Munitionspark abgefangen. Dem General Rosetti gelang es hierbei nur mit knapper Not, unter Zurücklassung seines Stabes und seiner Habe in einem Automobil zu entkommen. Am 26. wurde auch der Monte Mosciach (1561 Meter), die letzte Aufenthaltsstellung des Gegners vor dem Monte Interrotto, erstürmt und sofort mit der technischen und artilleristischen Vorbereitung des Angriffs gegen den Interrotto begonnen. Der rechte Flügel des Korps hatte sich unterdessen näher gegen Roana herangeschoben, von wo die Italiener in der Nacht zum 24. versucht hatten, mit



Verdeck des Werkes Campolongo.

stärkeren Abteilungen gegen den Monte Erio vorzustößen, um unsere weiter nördlich in Gang befindlichen Unternehmungen zu stören. Der Versuch mißlang vollständig, während unsererseits die Talsperre Vallarsa (Kote 1064) unter flankierendes Feuer genommen wurde, dem sie am 27. erlag.

Unter der Einwirkung unserer Erfolge auf der Südseite des Seganatales hatten die Italiener dort schon am 22. Mai Borgo, das nunmehr im Bereich des Feuers unserer Geschütze und unserer Infanterie lag, unter Zurücklassung großer Vorräte und zahlreichen Kriegsmaterials geräumt und waren mit der Mittelkolonne in das Becken von Spedaletto zurückgegangen, wo sie auf den beiderseitigen Höhen sich in vorbereiteten Verteidigungsstellen niederließen. Sie mußten einen Raum verlassen, zu dessen Besetzung sie sieben Monate gebraucht hatten und der nun von uns nach nur dreitägigen Kämpfen zurückgewonnen wurde.

Der feindliche linke Flügel hatte sich nach seiner Vertreibung vom Armenterra auf dem 1032 Meter hohen Civaron festgesetzt, während der rechte jenseits des Brentatales noch in der Linie Ceggiomündung—Monte Salubio Widerstand leistete; auf dem äußersten rechten Flügel